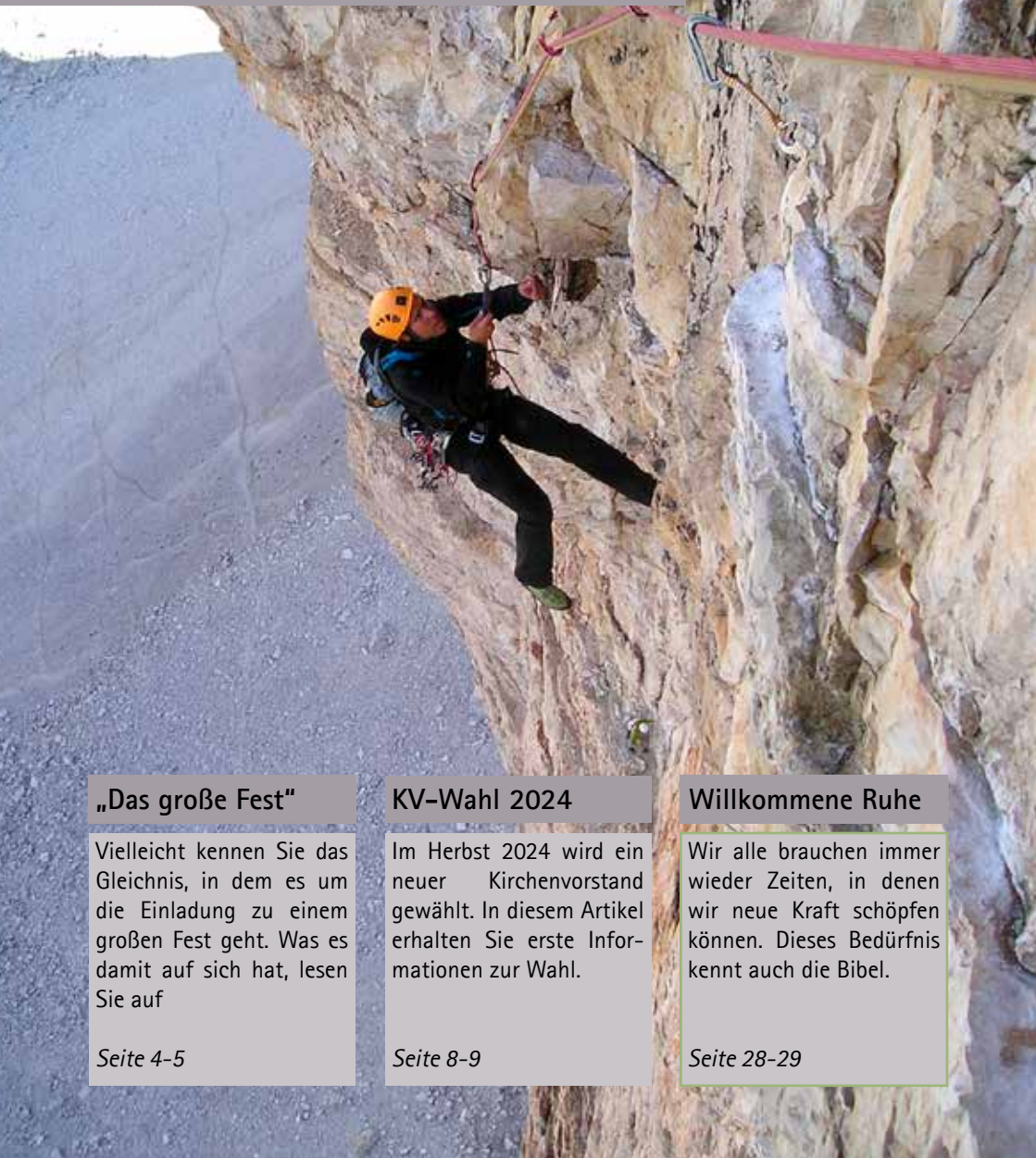


Mai bis Juli 2024

Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinden
Sommersdorf-Burgoberbach und Thann



„Das große Fest“

Vielleicht kennen Sie das Gleichnis, in dem es um die Einladung zu einem großen Fest geht. Was es damit auf sich hat, lesen Sie auf

Seite 4-5

KV-Wahl 2024

Im Herbst 2024 wird ein neuer Kirchenvorstand gewählt. In diesem Artikel erhalten Sie erste Informationen zur Wahl.

Seite 8-9

Willkommene Ruhe

Wir alle brauchen immer wieder Zeiten, in denen wir neue Kraft schöpfen können. Dieses Bedürfnis kennt auch die Bibel.

Seite 28-29

Liebe Leser*innen,

wenn ich den Kletterer auf dem Titelbild ansehe, der an der Nordwand der „Drei Zinnen“ seinen Weg sucht, dann bin ich auf eine gewisse Art fasziniert. Es beeindruckt mich, dass jemand den Mut hat, diesen Weg zum Gipfel zu versuchen. Die entsprechende Wanderroute wäre mit Sicherheit ebenfalls sehr anstrengend aber gleichzeitig weniger gefährlich.

Doch für viele sind es gerade die schwierigsten Routen, von denen sie träumen und auf die sie jahrelang in einem harten Training hinarbeiten, um sie dann anzugehen. Danach folgt die nächste, noch schwierigere Tour. Es wirkt auf mich, als würden sie an der Herausforderung wachsen und ihre eigenen Grenzen verschieben. Die Vorstellung, eine der extrem schwierigen Routen zu klettern, erscheint zunächst oft völlig unrealistisch und irgendwann ist es dann doch machbar. Nicht selten gehören für die Kletterer auch einige gescheiterte Versuche dazu.

Ich erinnere mich an einen Bericht über einen Extremkletterer, der bereits mit 14 Jahren die schwierigsten Routen klettert. Immer wieder nimmt er scheinbar jede Gefahr auf sich, um die Grenzen des Möglichen zu erweitern oder um vielmehr zu zeigen, dass sie eben nicht da liegen, wo man sie vermutet. Oftmals sind seine Touren nicht nur gefährlich, sondern lebensgefährlich. Bei dem Bericht habe ich als Außenstehende das Gefühl, dass manchmal eine ganze Schar an Schutzengeln die Touren begleitet haben muss.

Und plötzlich kommt für diesen Kletterer dann der Absturz im übertragenen Sinn: Er findet im Alltag keinen Halt mehr. Angst, Panikattacken und Depressionen breiten sich aus. Für mich ist es im ersten Moment schwer vorstellbar, dass jemand in schwindelerregenden Höhen ohne Seil klettert und einige Zeit später nicht mehr den Mut hat, die eigene Wohnung zu verlassen. Aber tatsächlich wurde der Alltag zu einer seiner größten Herausforderung. Eine, die größer war, als jede seiner zahlreichen Klettertouren zuvor. Ich frage mich, was dazwischen wohl passiert sein mag.

Foto: Mario/pixabay



Die Faszination des Gipfels

Doch letztlich ist eigentlich nichts passiert oder zumindest nichts, von dem man davon ausgehen kann, dass es einen Menschen in seinen Grundfesten erschüttern könnte.

Es gab kein einschneidendes Erlebnis, sondern die eigene Haltung war ausschlaggebend. Der Kletterer war vom Erfolgsdenken und dem Druck, seine Leistung immer weiter zu steigern, geprägt. Das bestimmte, was sinnvoll oder sinnlos war. Es entwickelte sich eine Art Dynamik zwischen der Angst zu scheitern auf der einen Seite und gleichzeitig einer Art Sucht nach einem neuen Leistungsbe-

weis auf der anderen Seite. Jede neue Tour in einem höheren Schwierigkeitsgrad bedeutete für ihn eine Art Daseinsberechtigung. Aus seiner ursprünglichen Leidenschaft für das Klettern entstand eine Art Suchtspirale. Erst die Erfahrung, dass es etwas anderes gibt, das trägt und Halt gibt, führt dazu, dass er ins Leben und in einen Alltag ohne Angst und Panikattacken zurückfindet. Dazu können Beziehungen zu anderen Menschen, zur Natur aber auch zu Gott gehören.

Er lernt, dass der Erfolg nicht allein das Leben bestimmt. Vielmehr kommt es darauf an, auch das eigene Scheitern aushalten zu können und einen Weg zu finden, damit umzugehen.

Es ist tröstlich zu wissen, dass Gott uns nicht nach unseren Leistungen oder nach unseren Erfolgen beurteilt. Bei ihm finden wir einen Raum, in dem wir einfach sein können und scheitern dürfen, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen. Seine Liebe gilt uns allen und wir bekommen sie ganz umsonst geschenkt.

*Herzliche Grüße
Michaela Meyer*

Das große Fest

Immer wieder spricht Jesus in Form von Gleichnissen. Dadurch können wir etwas nachvollziehen, was eigentlich außerhalb unserer menschlichen Vorstellungskraft liegt.

In Lukas 14, 15 - 24 geht es um die Einladung zum Festessen im Reich Gottes. Ein Gleichnis, das im Verlauf weniger Verse eine überraschende Wendung nimmt:

Als einer von den Gästen das hörte, rief er Jesus zu: »Was für ein Glück muss das sein, wenn man beim Festmahl in Gottes Reich dabei ist!« Jesus antwortete ihm mit einem Gleichnis: »Ein Mann bereitete ein großes Festessen vor, zu dem er viele Gäste einlud. Als alles fertig war, schickte er seinen Diener zu den Eingeladenen und ließ ihnen sagen: »Kommt! Alles ist vorbereitet!« Aber jeder hatte auf einmal Ausreden. Einer sagte: »Ich habe ein Grundstück gekauft, das muss ich unbedingt besichtigen. Bitte entschuldige mich!« Ein anderer: »Es geht leider nicht. Ich habe mir fünf Gespanne Ochsen angeschafft. Die muss ich mir jetzt genauer ansehen!« Ein dritter entschuldigte sich: »Ich habe gerade erst geheiratet und kann deshalb nicht kommen.« Der Diener kehrte zurück und berichtete alles seinem Herrn. Der wurde sehr zornig: »Geh gleich auf die Straßen und Gassen der Stadt und hol die Bettler, Verkrüppelten, Blinden und Gelähmten herein!« Der Diener kam zurück und berichtete: »Herr, ich habe getan, was du mir aufgetragen hast. Aber noch immer sind Plätze frei!« »Geh auf die Landstraßen«, befahl der Herr, »und wer auch immer dir über den Weg läuft, den bring her! Alle sind eingeladen. Mein Haus soll voll werden. Aber von denen, die ich zuerst eingeladen habe, wird keiner auch nur einen einzigen Bissen bekommen.« (HfA)

Es scheint ein ganz besonderes Fest zu sein, von dem Jesus hier erzählt. Ein großes Fest, zu dem viele eingeladen sind. Eine Feier, auf die man sich freut und zu der man gerne kommt. Doch als alles vorbereitet ist, findet jeder eine andere Entschuldigung. Ich sage ganz bewusst findet, denn zwischen den Zeilen lese ich durchaus heraus, dass es

sich hier eher um vorgeschobene Gründe handelt. Offensichtlich haben die Gäste andere Prioritäten, die sie eigentlich auch zu einem anderen Zeitpunkt erledigen könnten.

Ich denke, dass der Gastgeber enttäuscht ist und wahrscheinlich auch ein wenig wütend. Er hat sich Mühe gegeben und gedacht, dass er den eingeladenen Gästen wichtig ist. Aber alles kommt anders als geplant.

In solch einer Situation würden wir uns vielleicht zurückziehen und das Fest absagen. Doch bei Gott ist es anders. Er folgt dem Prinzip seiner Liebe und lässt die Menschen einladen, die wenig Ansehen genießen und die normalerweise nicht oft auf einer Gästeliste zu finden sind. Besonders bemerkenswert finde ich, dass auch die „hinter den Hecken“ gebeten werden zu kommen. Beim Lesen bin ich über diese Formulierung gestolpert. Hinter den Hecken, das sind vermutlich diejenigen, die sich verstecken, aus Scham oder weil sie glauben, nicht würdig zu sein.

Wenn ich mir bewusst mache, dass es in dem Gleichnis um das Reich Gottes geht, dann sind es Men-

schen, die Gottes Liebe bedürfen und die sich dessen auch bewusst sind. Die anderen, die meinen, sie würden auch gut alleine zurechtkommen, haben bereits vorher die Einladung ausgeschlagen.

Mir ist in diesem Gleichnis besonders wichtig, dass in Gottes Reich jede und jeder willkommen ist. Da geht es nicht darum, wer ich bin, was ich kann oder wie angesehen ich bin. Diese Einladung gilt jedem Menschen. Wir sind die Gäste und haben nicht das Recht zu entscheiden, wer dazugehört und wer nicht. Gott selbst ist es, der uns alle aufgrund seiner Liebe einlädt.

Das einzige, was wichtig ist und was ich selbst tun kann, ist seine Liebe anzunehmen. Nicht mit einem unverbindlichen vielleicht oder einem „Schau mer mal.“, sondern mit einem „Ja, ich komme, auch wenn es viele Gründe gibt, warum ich nicht eingeladen werden sollte.“

Ich bin mehr als dankbar, dass nicht meine Maßstäbe gelten, sondern seine.

(Michaela Meyer)

Die Ankündigung – Teil 2

In einer kleinen Landgemeinde hat sich scheinbar ein wichtiger Gast angekündigt. Vielleicht erfahren wir in Teil 2 unserer Fortsetzungsschichte mehr über den seltsamen Brief. ☺

Auch während des Geburtstagsbesuches wanderten die Gedanken von Pfarrer Holger Schmidt immer wieder zu dem seltsamen Brief. Darin kündigte sich jemand an, der die kleine Kirchengemeinde besuchen wollte. Unterschrieben war der Brief mit „Jesus“.

Aber konnte denn wirklich das gemeint sein, was er in dem Brief las? Jesus wollte seine Gemeinde besuchen?

Ein genauer Zeitpunkt für diesen angeblichen Besuch war nicht genannt. Pfarrer Schmidt überlegte, wer sich hier einen Streich erlauben könnte. Seine Kinder waren mit 15 und 17 Jahren doch eigentlich schon aus dem Alter raus. Das dachte er zumindest. Seinen Konfis traute er so etwas schon eher zu. In dem jetzigen Jahrgang gab es doch ein paar, denen er so eine Idee zutraute.

Er musste nochmal mit dem Postboten sprechen. Björn und ihn verband mittlerweile ein freundschaftliches

Verhältnis und so wusste er, dass er ihn fragen konnte, ohne dass das Thema gleich die Runde machte. Die Gedanken von Pfarrer Schmidt sprangen nur so hin und her und er spürte schon jetzt einen gewissen Druck. Denn wenn Jesus wirklich zu Besuch kam, dann musste bestimmt noch eine Menge organisiert werden.

„Gell Herr Pfarrer, da sind Sie auch froh?“ Pfarrer Schmidt fühlte sich ertappt. Er merkte erst jetzt, dass er den Geburtstagsgesprächen schon einige Minuten nicht mehr folgte. Im Bruchteil weniger Sekunden überlegte er, was er antworten sollte. Glücklicherweise „rettete“ ihn die Tochter des Geburtstagskinds. „Bestimmt freuen Sie sich, wenn auch Sie in den Pfingstferien keinen Unterricht geben müssen, sondern etwas mehr Zeit für anderes bleibt.“ Das war gerade nochmal gut gegangen. Mareike wusste wovon sie sprach. Sie war selbst Lehrerin – allerdings für Mathe und Physik. Er

nickte, obwohl er den Eindruck hatte, dass auch in den Pfingstferien, die in zwei Wochen begannen, gar nicht soviel mehr Zeit blieb. Sie war vielleicht nur ein klein wenig anders verteilt. Und eigentlich unterrichtete er sogar sehr gerne – auch wenn er spürte, dass gerade für Eltern das Unterrichtsfach Religion zunehmend an Bedeutung verlor. Doch wie sollten Kinder den Zugang zu Kirche und Glauben sonst finden, wenn sie ihn zu Hause vielleicht nicht vorgelebt bekamen. Die Herausforderung war allerdings, diesen so zu gestalten, dass er den Kindern und Jugendlichen Spass machte. Da war oftmals schon viel Kreativität gefragt.

Seine Frau Marion und seine Kinder Jule und Lukas waren noch unterwegs, als er vom Geburtstagsbesuch nach Hause kam. Die Zeit nutzte er und rief Björn an, der ihm am Morgen die Post gebracht hatte. Auf die Frage wie ein unfrankierter Briefumschlag in die Post kam, wusste dieser jedoch auch keine Antwort. Eigentlich meinte Björn, sei dies gar nicht möglich. Scherzhaft sagte er: „Naja, vielleicht war es ja der Heilige Geist.“ Pfarrer Schmidt war es in der Situation gar nicht zum La-

chen, auch wenn er normalerweise durchaus auch über sich selbst lachen konnte und Humor hatte. Der Postbote und er vereinbarten, dass beide über diesen seltsamen Brief Stillschweigen bewahren.

Pfarrer Schmidt war ratlos und tat das, was er in komplizierten Situationen immer machte. Er beschloss in seine kleine Kirche zu gehen, die ungefähr 100 Meter entfernt vom Pfarrhaus stand. Wann immer er Ruhe und Zeit zum Nachdenken brauchte, genoss er die Stille in dem leeren Kirchenraum.

Doch so sehr er auch darauf hoffte, schienen sich seine Gedanken heute auch dort nicht beruhigen zu wollen. Als er die Kirche verließ entdeckte er in der letzten Kirchenbank einen weiteren Brief. „Ihr braucht nichts vorzubereiten. Ich freue mich sehr darauf, eure Gemeinde zu besuchen.“

Wie könnte die Geschichte weitergehen? Was es wohl mit diesen Briefen auf sich hat?

Schreiben Sie mir gerne Ihre Ideen an michaelaestella@aol.com oder an 0176/24122222. Ich freue mich auf Ihre Gedanken.

(Michaela Meyer)

Aktuelles zur Kirchenvorstands-Wahl

Im Herbst 2024 geht die Amtsperiode unseres jetzigen Kirchenvorstandes zu Ende. In den kommenden Ausgaben unseres Gemeindebriefes finden Sie alle wichtigen Details zur Kirchenvorstandswahl 2024.

Im Herbst 2024 geht die Amtsperiode unseres jetzigen Kirchenvorstandes zu Ende. Am 20. Oktober sind Sie dazu eingeladen, mitzuentcheiden, wer in den kommenden sechs Jahren unsere Gemeinde leiten soll und welche unterschiedlichen Ziele dabei Priorität haben. Diejenigen von Ihnen, die bereit sind zu kandidieren, setzen ein Zeichen, wofür sie mit Zeit und Kraft stehen.

Wer darf wählen?

Wählen dürfen alle Gemeindeglieder, die am Wahltag 14 Jahre alt und konfirmiert bzw. aufgenommen sind oder mindestens 16 Jahre sind und seit drei Monaten in unserer Kirchengemeinde wohnen.

Wer kann gewählt werden?

Wählbar sind alle Gemeindeglieder ab 18 Jahren. Bitte denken Sie mit uns über geeignete Kandidat:innen nach. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, sich für den evangelischen Glauben und unsere Kirchengemeinden einzusetzen. Alle Gemeindeglieder

können dafür Kandidat:innen benennen.

Vorschläge richten Sie bitte bis spätestens 10. Juni 2024 an den Vorsitzenden des Vertrauensausschusses Pfr. Friedrich Müller.

Sie erreichen ihn wie folgt:
Mail: friedrich.mueller@elkb.de
Telefon: 0171/8649686

Auskunft zur Wahl und die jeweiligen Bestimmungen erhalten Sie selbstverständlich auch im Pfarramt, das zu den gewohnten Öffnungszeiten gerne für Sie da ist.

Was macht der Vertrauensausschuss?

Für die Wahl wurde vom Kirchenvorstand ein Vertrauensausschuss berufen. Er stellt den Wahlvorschlag auf. Alle Gemeindeglieder können dafür Kandidat:innen benennen. Wenn ein wählbares Gemeindeglied von einer bestimmten Zahl Wahlberechtigter schriftlich vorgeschlagen wird, muss es in den Wahlvorschlag aufgenommen werden.



Wie läuft die Wahl ab?

Die Kirchenleitung hat eine allgemeine Briefwahl vorgesehen. Das bedeutet, dass alle Wahlberechtigten ihre kompletten Wahlunterlagen mit der Post bekommen. Sie können damit ins Wahllokal kommen oder direkt ohne Antrag ihre Briefwahl durchführen.

Wahllokale

Gewählt werden kann

- am 13.10.2024 von 11:00 bis 13:00 Uhr in der alten Kirche in Sommersdorf

- am 20.10.2024 von 12:00 bis 14:30 Uhr in der Schule in Burgoberbach sowie
- am 20.10.2024 von 15:00 bis 17:00 Uhr im Gemeindehaus in Thann.

Sonstiges

Im nächsten Gemeindebrief werden sich alle Kandidat:innen kurz vorstellen, so dass Sie diese ein wenig besser kennenlernen können.

Der Vertrauensausschuss

Impressum, Adresse und Konten
Evang.-Luth. Pfarramt Sommersdorf-Thann
Sommersdorf 5, 91595 Burgoberbach
Tel.: 09805-648; Fax 09805-932202
E-Mail: pfarramt.sommersdorf@elkb.de
Pfarramtssekretärin Anja Herzog
Bürozeit: Di 09:00 bis 13:00 Uhr
Do 11:00 bis 16:00 Uhr
Spendenkonto der Kirchengemeinden
Sommersdorf und Thann:
IBAN: DE71 7655 0000 0008 8247 57

Druck: agentix, Voggendorf, Bechhofen
Redaktion: Michaela Meyer
Layout: Michaela Meyer
v.i.S.d.P.: Pfarrerin Simone Sippel / Weidenbach
Ausführliche Informationen im Internet:
www.sommersdorf-thann.de
Blog zur Tageslosung:
glaubenswachstum.blogspot.com

Bild Titelseite: Simon / pixabay

Welch eine Überraschung!

Beide Kirchen – in Sommerdorf und Thann – haben nun eine höhenverstellbare Orgelbank.

Ein ganz großes Dankeschön sagen die Organisten/Organistinnen.

Das ist eine große Erleichterung, da der Abstand zu den Pedalen je nach Beinlänge individuell eingestellt werden kann.

Und nicht nur das ist überraschend und überzeugt: Die Bänke passen hervorragend zu den historischen Barockorgeln.



Die neue Orgelbank in Sommerdorf

Foto: privat

Sie sind liebevoll im Detail und in der Farbigkeit abgestimmt und ergeben ein harmonisches Gesamtbild.

Uns freut besonders auch das Engagement und der Zusammenhalt in den Gemeinden, der eine solch kreative Arbeit unterstützt.

Unser ganz besonderer Dank gilt der Schreinerei Thomas Meyer aus Winkel.



Die neue Orgelbank in Sommerdorf

Foto: privat

Wir freuen uns, in den Gemeinden zu spielen – auf diesen neuen Bänken.

*Ihre
Manuela Heumann
Michael Lippert
Elisabeth Meisel*

Unsere Kirchenglocken

„Unsere Glocken läuten heute aber seltsam.“ Dieser Gedanke kam am 10. März möglicherweise dem einen oder anderen um die Mittagszeit. Infos darüber, was da los war, finden Sie in diesem Artikel.

Kurz nach dem Gottesdienst in Sommerdorf ging es los. Die Glocken der Sommersdorfer Schlosskirche läuteten beginnend von der kleinen bis hin zur größten Glocke. Und das, obwohl die Uhrzeit gar nicht passte. Gegen 12:30 Uhr läuteten dann in ähnlicher Weise die Glocken der Thanner Kirche.

Der Grund dafür war kein technischer Defekt oder ähnliches. Vielmehr hatte sich der Glockenfreund Justin Serfort aus Nürnberg mit einem befreundeten Fotografen auf den Weg gemacht, um das Glockenläuten von Sommerdorf und Thann aufzunehmen.

Herr Serfort hat mittlerweile über 3000 unterschiedliche Klänge der verschiedensten Glocken weit über den Landkreis hinaus aufgenommen. Im Gespräch erzählt er mir, dass Glocken für ihn schon seit Kindesbeinen an eine besondere Faszination ausüben. Seine Eltern erinnern sich immer wieder daran, dass er bereits mit einem Jahr erst dann von einer Kirche wegzubringen war, wenn die

Glocken aufgehört hatten zu läuten. Heute ist er unter anderem Mesner und nimmt die verschiedensten Glockenklänge auf, so dass er deshalb an vielen Wochenenden im Jahr unterwegs ist.

Als wir in der Sommersdorfer Kirche beginnen uns auf den Weg in den Glockenturm zu machen, stelle ich überrascht fest, dass ich die Kirche aus diesem Blickwinkel noch nie gesehen hatte.

Um in den Glockenturm zu kommen, muss man zunächst durch einen langen Gang und auf kleinen Leitern mal nach oben, mal nach unten.



Auf dem Weg zum Glockenturm

Foto: privat

Die Glocken selbst sind allein aufgrund ihrer Größe beeindruckend. Vor dem Läuten gehen diejenigen von uns, die keinen Gehörschutz haben, ein ganzes Stück zurück, da es sonst schlichtweg viel zu laut wäre.

Dennoch merke ich, dass die Glocken einen ganz anderen Klang haben, wenn man sie aus der Nähe hört.

Foto: privat



Die Glocken von Sommersdorf

Während ich zu Beginn des Gesprächs mit Herrn Serfort die Faszination für die unterschiedlichen Klänge der Glocken noch nicht so recht fassen konnte, ist sie für mich „mit einem Schlag“ völlig nachvollziehbar.

Nach unserem Besuch in Sommersdorf, lassen wir uns das Glockenläuten der Thanner Kirche natürlich nicht entgehen.

Der Weg in den Glockenturm ist dort noch abenteuerlicher als in Sommersdorf. Während Elfriede Hiemeyer genau weiß, wohin man steigen darf um ganz nach oben zu kommen, haben wir Mühe und vor allem etwas Angst. Und so beschließen der Fotograf und ich dann doch etwas weiter unten zu bleiben und von dort die Glocken anzusehen und anzuhören. ☺ Der kleinsten Glocke können wir sogar beim Schlagen zusehen, da sie nicht ganz so laut ist, wie die anderen. Ein beeindruckender Anblick.

Wir danken Ihnen, lieber Herr Serfort, für Ihren Besuch und den damit verbundenen Anlass, den Klang unserer Kirchenglocken aus einer völlig anderen Perspektive ganz bewusst zu hören.

Ein besonderer Dank geht an Helga Springer und Elfriede Hiemeyer, die sich die Zeit genommen haben, um uns diesen Einblick zu ermöglichen.

(*Michaela Meyer*)



Die Thanner Glocken

Foto: privat

Foto: privat



Kreativ sein und mutig ausprobieren

Youth Connect in Aktion

Auch bei „Youth Connect“ war in der letzten Zeit wieder einiges geboten. Auf dem Programm standen Kreativität ebenso wie Sport und eine besondere Kirchenführung.

Auch in diesem Jahr sind wieder faszinierende Bilder beim „Malen mit Licht“ entstanden. Gerade die noch dunkle Jahreszeit bietet sich dafür besonders an. Dabei kommen ganz unterschiedliche Leuchtmittel zum Einsatz. Zu den Highlights gehört für unsere Jugendlichen dabei zweifelsohne brennende Stahlwolle. Die Bilder zeigen auch, warum das so ist.



Trampolin und Fußball in einem

Foto: privat

Einige unserer Jugendlichen haben sich eine Kirchenführung in Sommersdorf gewünscht. Im Anschluss an die Stellprobe für die Konfirmation gingen wir zusammen mit Dieter Großberger auf eine besondere Entdeckungstour durch die Sommersdorfer Kirche, bei der sie auch die Ecken und Winkel kennenlernen konnten, in die man sonst nicht kommt. Und das sind durchaus einige. ☺

Auch die Trampolinhalle in Nürnberg stand im vergangenen Quartal wieder auf unserem Programm. 90 Minuten lang Action & Spass beim Springen und Klettern sind nach dem langen Winter doch eine Herausforderung an die eigene Ausdauer.

Ein riesiges Danke an Dieter Großberger, der bereit war, uns die vielen Geheimnisse zu zeigen, von denen wir bislang nicht mal geahnt haben, dass es sie gibt.

(*Michaela Meyer*)

Ostereiersuche im Pfarrhof 2.0 oder auch nicht

Auch in diesem Jahr haben wir wieder eine Ostereiersuche im Pfarrhof angeboten. Während es sich die Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen gutgehen lassen konnten, gingen die Jüngeren auf Suche...

Leider war das Wetter am Ostermontag wenig einladend, um draußen im Grünen auf Ostereiersuche zu gehen. Deshalb hatte sich der Osterhase leider kurzfristig dazu entschlossen, seine Leckereien in der Kirche in Sommersdorf zu verstecken und nicht wie ursprünglich geplant im Pfarrhof. Der Osterhase musste sich mächtig anstrengen, da ein Pfarrgarten natürlich vielmehr Versteckmöglichkeiten bietet als ein Kirchenraum.

Und so haben sich die kleinen Ostertütchen beispielsweise zwischen den Kirchenbänken, hinter dem Altar und sogar auf der Kanzel versteckt. Unsere kleinen „Schatzsucher“ haben aber nahezu alle Verstecke schnell entdeckt. Lediglich der Platz hinter dem Feuerlöscher war eine größere Herausforderung.

Im Anschluss an die Suche, gab es Kaba, Kaffee und Kuchen. Die Kids



Bunte Schafe wurden gebastelt

Foto: privat

haben die Zeit dazu genutzt, kleine bunte Schafe zu basteln und zu gestalten, während die Erwachsenen Gelegenheit zum Austausch hatten.

Trotz des Wetters haben sich auch in diesem Jahr wieder einige an der Suche beteiligt. Für das nächste Jahr hoffen wir dennoch auf schönes Wetter mit angenehmen Temperaturen, sodass die Verstecke des Osterhasen wieder etwas kreativer sein können.

(Beate Schulz und Michaela Meyer)

Orgelkonzert

Immer wieder bieten wir in unseren beiden Kirchengebäuden auch unterschiedlichste Konzerte an. Auf ein ganz besonderes Orgel- und Trompetenkonzert dürfen wir in dieser Ausgabe zurückblicken.

Carl Friedrich Meyer und Johannes Stürmer bescherten uns mit ihrem Orgel- und Trompetenkonzert ein besonderes Musikerlebnis in der zu diesem Anlass gut besuchten Sommersdorfer Schlosskirche.

Das Repertoire der beiden Ausnahmemusiker umfasste neben klassischen Stücken auch zeitgenössische Lieder. Und so lockte das Konzert viele Menschen auch weit über die Gemeindegrenzen nach Sommersdorf.

„Ein Stück Musik noch von Hand gemacht...“, wie einst Reinhard Mey sang, erfüllte den Gottesdienstraum und bewirkte dadurch eine besondere Atmosphäre.

Der geistliche Impuls von Pfarrer Friedrich Müller, der sich harmonisch in den Rahmen des Konzertes einfügte, trug ebenfalls zu einem gelungenen Angebot bei.

Der Konzertabend machte deutlich, dass Musik mehr ist als Klang. Sie bewegt Menschen auf ganz unter-



Johannes Stürmer und Carl F. Meyer

Foto: James Edward Albright Jr.

schiedliche Art und Weise und ist ein gemeinsames Erlebnis, das die Menschen verbindet.

Wer wollte, konnte den Konzertabend bei einer kleinen Stärkung am Buffet ausklingen lassen. Die Möglichkeit sich dabei in entspannter Atmosphäre auszutauschen und persönlich mit den beiden Musikern ins Gespräch zu kommen rundeten den Abend in angenehmer Weise ab.

(Michaela Meyer)

„Mittendrin“

Im vergangenen Quartal starteten wir ein neues Angebot, das im monatlichen Wechsel in unseren beiden Kirchen stattfindet.

„Mittendrin“ unterscheidet sich im Hinblick auf Form und Uhrzeit von unseren bereits bekannten Angeboten. Hier probieren wir auch immer wieder mutig aus. Für viele war es beispielsweise ungewohnt, dass wir alle gemeinsam unten im Kirchenraum sitzen, solange der Platz dort ausreicht.

Dennoch gibt es aber bereits jetzt das eine oder andere, das wir und vor allem Sie gut fanden und das wir gerne beibehalten möchten. Dazu gehört beispielsweise die Begrüßung an der Kirchentür oder auch das gemeinsame Essen und Trinken im Anschluss.

Im Juni verlässt „Mittendrin“ passend zur Sommerzeit sogar ausnahmsweise das Kirchengebäude: Er findet am Altmühlsee beim Stand-Up-Paddling mit Pfr. Benedikt Wolff aus Gunzenhausen statt. Treffpunkt hierfür ist der 16.06. um 16:00 Uhr am Seezentrum Schlungenhof. Hierzu bitten wir um Anmeldung im Pfarramt oder bei Michaela Meyer (Tel.: 0176/24122222)

Wir freuen uns schon heute auf die Gelegenheit, einen ganz besonderen „Mittendrin“ auf und am Wasser feiern zu dürfen.

Im Juli feiern wir dann alle gemeinsam am 21.07. um 10:15 Uhr unser Gemeindefest in Sommersdorf.

Ab Herbst begleitet Pfrin. Simone Sippel aus Weidenbach das Team bei der Gestaltung unseres „Mittendrin“, worüber wir sehr dankbar sind.

Sie dürfen schon jetzt gespannt sein, welche Themen wir geplant haben.

Haben Sie Lust „Mittendrin“ mitzugestalten oder vielleicht auch musikalisch zu unterstützen? Wir freuen uns sowohl über regelmäßige als auch über gelegentliche Unterstützung. Melden Sie sich hierzu gerne im Pfarramt oder bei Michaela Meyer unter der Telefonnummer 0176/24122222.

(Michaela Meyer)

Die Passion

In der Karwoche lief auf einem der privaten Fernsehsender „Die Passion“. Ob das nun gut oder schlecht ist, muss jeder für sich entscheiden.

Ob das Live-Event „Die Passion“ nun eher zu den positiven Beiträgen zählt oder nicht, kann man objektiv nicht entscheiden. Dennoch lohnt es sich aus meiner Sicht, einen kurzen Blick darauf zu werfen.

Rund 2,23 Millionen Zuschauer haben sich diese moderne Darstellung um den Tod und die Auferstehung Jesu Christi angesehen. Hinzukommen nochmal rund 8000 Menschen, die vor Ort dabei waren.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen mit der Umsetzung ging, falls sie diese gesehen haben. Für mich persönlich war es Licht und Schatten gleichermaßen. An einigen Stellen waren die modernen Pop-Songs für mich nicht stimmig. Mein Problem waren dabei weniger die Lieder an sich. Sie haben für mich nur nicht zur jeweiligen Situation gepasst.

Auch das Leuchtkreuz, das von ganz unterschiedlichen Menschen durch die Kassler Innenstadt getragen wurde, war für mich schwierig. Es war zwar auffallend und hat daher sicher auch Aufmerksamkeit erregt,

aber außer der Form hatte es für mich nicht mehr viel mit dem Holzkreuz aus den Evangelien gemeinsam.

Dennoch gab es auch Momente, die mich berührt haben. Ich erinnere mich beispielsweise an ein Mädchen aus dem Publikum vor Ort, das um die 10 Jahre alt gewesen sein dürfte. Ab der Szene des Verrates durch Judas weinte sie immer wieder. Man spürte, wie nah ihr die Leidensgeschichte ging.

Wieviel dazu die moderne Darstellung und das „Erleben“ vor Ort beigetragen haben, weiß ich nicht. Aber ich glaube, dass das Live-Event einer der möglichen Wege war, um sich mit dem Thema zu beschäftigen. Und diese haben doch einige genutzt, die sonst vielleicht kaum damit in Berührung gekommen wären.

Leider fehlte dem Event jedoch etwas ganz Grundlegendes: Es war der Ausblick auf die Auferstehung.

(Michaela Meyer)

Weltgebetstag

Der Weltgebetstag nahm uns 2024 mit auf eine Reise nach Palästina. Dieser ökumenische Gottesdienst wurde am 01.03.2024 nicht nur in Thann, sondern in unzähligen Gemeinden weltweit gefeiert.

Mit dem Motto des diesjährigen Weltgebetstages „...durch das Band des Friedens“ sollte ein Hoffnungszeichen ausgesendet werden, dass Wege zu einem dauerhaft friedlichen Miteinander in Palästina gefunden werden können. Gerade nach dem unfassbaren Terrorakt der Hamas im Oktober 2023 scheint dieser Frieden in naher Zukunft eine Illusion zu bleiben. Gerade deshalb soll der Weltgebetstag auch eine Ermutigung sein, sich weiterhin für Frieden einzusetzen, auch wenn dieser in weiter Ferne zu liegen scheint.

Während des Gottesdienstes kamen dazu auch Stimmen von Menschen zu Wort, die schilderten, wie sehr sie unter den schwerwiegenden Konflikten in ihrer Heimat Palästina leiden.

Im Gottesdienst wurde gemeinsam darüber nachgedacht, was Frieden bedeutet und was es dazu braucht. Dabei symbolisierte ein buntes Band, das die Besucher gemeinsam in Händen hielten, den Frieden zwischen den unterschiedlichsten Menschen.



Altar in den Landesfarben Palästinas

Foto: privat

Nach dem Gottesdienst waren alle ins Gemeindehaus eingeladen. Dort gab es verschiedene kulinarische Köstlichkeiten aus Palästina wie z.B. Falafel-Sandwiches mit Hummus und Zitronen-Minz-Joghurtsoße, einen Dattelaufstrich und Kokos-Buttermilch-Kuchen.

Auf Wunsch vieler Besucher finden Sie auf der nächsten Seite das Rezept für den Kokos-Buttermilch-Kuchen, der sehr großen Anklang fand.

(Euer Weltgebetstags-Team)

Kokos-Buttermilch-Kuchen

Immer wieder werden wir beispielsweise beim Kirchenkaffe nach den Rezepten für die tollen Leckereien gefragt. Deshalb finden Sie hier das Rezept für einen Buttermilchkuchen.

Zutaten:

Für den Teig:

- 3 Eier
- 280 gr. Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 400 ml. Buttermilch
- 450 gr. Mehl
- 1 Päckchen Backpulver

Für den Belag:

- 150 gr. Kokosflocken
- 100 gr. Zucker
- 1 Becher Sahne
- 150 gr. Butter

Zubereitung:

1. Backblech mit Backpapier auslegen
2. Backröhre auf 180 Grad Umluft vorheizen
3. Zucker, Vanillezucker und Eier schaumig schlagen
4. Buttermilch unterrühren
5. Mehl und Backpulver zum Teig geben und nochmal unterrühren
6. Teig auf dem Backblech geben und glattstreichen
7. Kokosflocken mit Zucker vermengen und gleichmäßig auf den Teig verteilen.
8. Backblech in die Backröhre geben und bei ca. 15 -20 Minuten backen
9. Währenddessen Sahne und Butter erwärmen im Topf erwärmen
10. Kuchen aus der Backröhre nehmen und die Sahne-Butter-Mischung vorsichtig über den den Kuchen gießen bis die Kokosraspel getränkt sind.

Viel Spaß beim Backen und einen guten Appetit.

(Gerda Schuster)

Einfach spitze!

„Einfach spitze, dass du da bist, komm, wir loben Gott, den Herrn!“ – das ist unser Anfangslied in jedem Wichtelgottesdienst. Wir singen, tanzen, spielen und basteln.

Immer am 4. Sonntag treffen wir uns um 15.30 Uhr in der Schlosskirche in Sommersdorf, um Geschichten von Gott und Jesus zu hören.

Einer der letzten Gottesdienste handelte von „Daniel in der Löwengrube“. Gemeinsam haben wir die Geschichte gespielt – und die Kids waren die Löwen. Vorher durfte jeder seine eigene Löwenmaske basteln. Tatkräftig und löwenstark haben sie uns unterstützt!

Am Schluss wussten alle: Gott ist immer für uns da, wenn wir Hilfe brauchen. Wir müssen keine Angst haben! Und so konnten wir alle lautstark singen und tanzen: „Sei mutig und stark, denn der Herr, dein Gott ist bei dir!“

Hast du jetzt auch Lust bekommen? Dann komm doch im Juni zu unserem Picknick-Gottesdienst vorbei!



Wichtelgottesdienst-Kids mit Löwenmaske

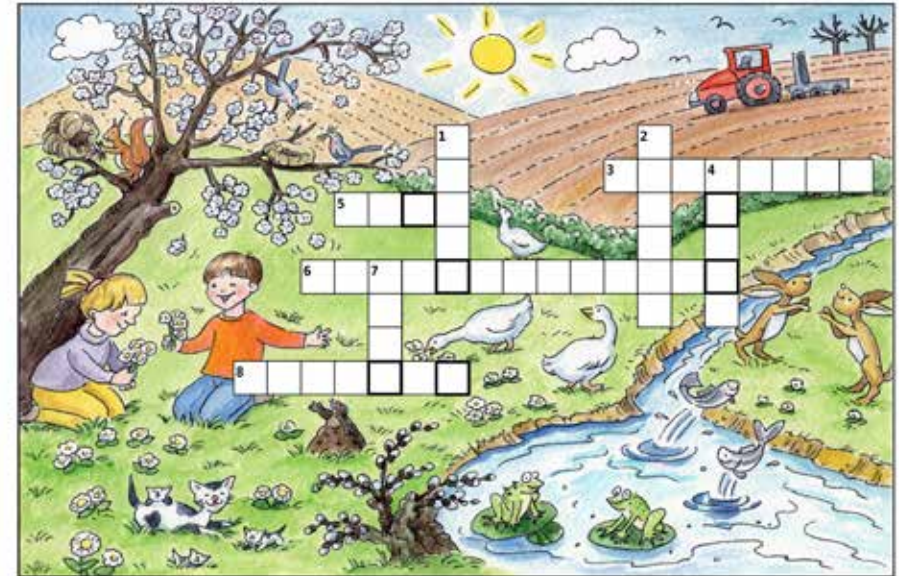
Foto: privat

Danach gehen wir in die Sommerpause und starten dann im September wieder neu durch. Wir freuen uns auf viele kleine und große Besucher in unserem Gottesdienst. Auf gute Gespräche, tolle Geschichten, viel Lachen und Spaß mit den Familien – und natürlich die leckeren Kekse und Getränke am Ende...!

Eure Susanne, Lisa, Pia, Manuel und Anna Lena

Achtung: Im Mai findet aufgrund der Ferien KEIN Wichtelgottesdienst statt!

Alles wird neu – Was liegt denn da in der Luft?



Waagrecht

3. Kleine süße, rote Früchte vom Baum
5. Bringt an Ostern die Eier
6. Blume, dem die Gans den Namen gab
8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

Senkrecht

1. Sorgt für unseren Honig
2. Tiere, die im Wasser leben
4. Strahlt vom Himmel
7. Vögel legen ihre Eier hinein

Lösungswort: _ _ _ _ _

Bild: Anna Zeis-Ziegler
In: Pfarrbriefservice.de

Kraftquellen

„Wo tankst du Kraft?“ Stressige und anstrengende Zeiten kennen wir sehr gut. Manchmal habe ich das Gefühl, dass uns diese Empfindung viel häufiger begegnet als noch vor zehn Jahren.

Es gibt Zeiten, in denen viel los ist und es ist schwer, dem zu entkommen. Aber wo finden wir die Möglichkeit, unsere eigenen Batterien aufzuladen und uns von unserem Alltag zu erholen?

Die Jünger damals haben auch diese Erfahrung gemacht. Sie waren unterwegs, trafen auf verschiedene Menschen und verkündeten Gottes Botschaft. Das war sicherlich manchmal anstrengend. Als sie zu Jesus kamen und ihm von ihren Erlebnissen erzählten, lud er sie ein, eine Weile alleine zu sein und zur Ruhe zu kommen. (Mk. 6, 30-31 HfA)

Ich finde es bemerkenswert, dass Jesus den Jüngern nach dem Unterwegssein erstmal eine Pause gönnt. Meistens nehme ich in den biblischen Erzählungen viel stärker die Aktivitäten wahr, die sich wie ein roter Faden durch die biblischen Erzählungen ziehen.

Dennoch scheint auch die Bibel schon die Notwendigkeit zu kennen,

dass wir Menschen eine Art Rhythmus brauchen:

Ein Wechsel zwischen aktiven Zeiten, in denen wir viel Kraft für unseren Alltag haben, und Zeiten der Ruhe, in denen wir uns erholen und neue Kraft schöpfen können.

Der Sommer lädt besonders zur Begegnung und Aktivität ein, und manchmal probiere ich auch gerne Neues aus.

Dennoch brauche ich immer wieder Gelegenheit, um das Erlebte zu verarbeiten.

Aber wo finde ich diese Gelegenheit?

Eine klare Antwort darauf fällt mir nicht so leicht. In Gedanken gehe ich verschiedene Orte durch, an denen ich mich besonders wohlfühle. Dazu gehört beispielsweise mein Garten an einem sonnigen Tag – wenn es noch nicht anstrengend heiß, sondern angenehm warm ist oder wenn ich das erste Mal barfuß den warmen Boden spüre.



Die kleinen Dinge des Lebens wahrnehmen...

Foto: Mariya / pixabay

Selbst bei einer anstrengenden Wanderung, auf der ich meinen Gedanken nachhänge, kann ich mich auf gewisse Weise erholen.

Ich kann keinen bestimmten Ort nennen, an dem ich Energie tanken kann. Es hängt vielmehr von dem Kontext ab, was ich tue, was mich umgibt und wie ich mich dabei fühle.

Dennoch gibt es etwas, das diese Momente und Orte verbindet. Zum einen lasse ich mein Handy weit weg. Das hilft mir, nicht ständig aus der Stille und meinen Gedanken gerissen zu werden. Meine Kraftquellen sind zum anderen nichts Spektakuläres – im Gegenteil.

Sie laden dazu ein, das Leben zu spüren und die vielen kleinen Dinge wahrzunehmen, die ich sonst viel-

leicht übersehe.

Das kann der Lavendel sein, der eine Vielzahl von Schmetterlingen anzieht oder die Hummel, die Schutz vor einem warmen Regenschauer unter einem Stein findet.

Und obwohl diese Augenblicke so ruhig und unscheinbar wirken, spüre ich, dass sich gerade in diesen fast unbemerkt viel in mir selbst tut. Oft entstehen gerade in diesen Zeiten neue Ideen, Pläne und Gedanken.

Ich wünsche Ihnen / dir einen wunderbaren Frühling und viele Quellen der Kraft – wo auch immer sie sich befinden mögen

(Michaela Meyer)

Mai**Do 02.05.**

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 04.05.

17:00 Uhr, Vorbereitungsgottesdienst
zur Konfirmation mit Abendmahl (FM)
Schlosskirche Sommersdorf

So 05.05. Rogate

09:30 Uhr, Konfirmation m. Pos.Chor
(FM)
Peterskirche Thann

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (RG)
Schule Burgoberbach

Mo 06.05.

15:30 Uhr, Räubergruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Di 07.05.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R.
Pfeiffer)
Gemeindehaus Thann

Do 09.05. Christi Himmelfahrt

10:00 Uhr, Einladung nach Weidenbach
zum Gottesdienst im Pfarrgarten (SiS)
Pfarrgarten Weidenbach

So 12.05. Exaudi

09:30 Uhr, Konfirmation m. Pos.Chor
(FM)
Schlosskirche Sommersdorf

Mo 13.05.

15:30 Uhr, Räubergruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Mi 15.05

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung
Gemeindehaus Thann

Do 16.05.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Informationsabend Konfir-
mation 2025
Gemeindehaus Thann

So 19.05. Pfingstsonntag

17:00 Uhr, „Mittendrin“ (BH + Team)
Schlosskirche Sommersdorf

Mo 20.05. Pfingstmontag

07:30 Uhr, Abfahrt zur Radtour zum
Kirchentag am Hesselberg
Pfarrhaus Sommersdorf

Infos siehe Seite 35

10:00 Uhr, Einladung zum Kirchentag
am Hesselberg

Do 23.05.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 24.05.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

So 26.05. Trinitatis

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (HS)
Peterskirche Thann

Juni**Sa 01.06.**

17:00 Uhr, Kirchweihgottesdienst (NN)
Neuses

So 02.06. 1. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (ES)
Schule Burgoberbach

Mo 03.06.

15:30 Uhr, Räubergruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Di 04.06.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R.
Pfeiffer)
Gemeindehaus Thann

Do 06.06.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 07.06.

17:00 Uhr, Konfi-Treff (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)

Gemeindehaus Thann

So 09.06. 2. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, gem. Gottesdienst des Ans-
bacher Südens m. Pos.Chor (FM)
Festplatz Thann

Mo 10.06.

15:30 Uhr, Räubergruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Di 11.06.

14:00 Uhr, Gemeindenachmittag m.
Kaffee und Kuchen (NN)
Gemeindehaus Thann

Mi 12.06.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung
Gemeindehaus Thann

Do 13.06.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 15.06.

11:00 Uhr, Taufsamstag (MW)

So 16.06. 3. Sonntag nach Trinitatis

Kein Gottesdienst, Herzliche Einladung in die Nachbargemeinden

15:00 Uhr, Kirche Kunterbunt (MS + Team)
Schule Burgoberbach

16:00 Uhr, „Mittendrin“ am Altmühlsee m. Stand-Up-Paddling (Pfr. Benedikt Wolff)

Anmeldung im Pfarramt oder bei Michaela Meyer (0176/24122222)
Seezentrum Schlungenhof Gunzenhausen

Mo 17.06.

15:30 Uhr, Räubergruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Do 20.06.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 21.06.

17:00 Uhr, Konfi-Treff (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

So 23.06. 4. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaffee, im Anschluss Einweihung des Urnengräberfeldes (HHHS)
Peterskirche Thann

15:30 Uhr, Wichtel-Picknickgottesdienst (Team)
Treffpunkt Kirche Sommersdorf

Mo 24.06.

15:30 Uhr, Räubergruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Do 27.06.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Spieleabend (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 28.06.

17:00 Uhr, Konfi-Treff (Team)
Gemeindehaus Thann

So 30.06. 5. Sonntag nach Trinitatis

09:30 Uhr, Gottesdienst im Grünen m. Pos.Chor (NN)
Reisach-Friedhof

Juli**Mo 01.07.**

15:30 Uhr, Räubergruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Di 02.07.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R. Pfeiffer)
Gemeindehaus Thann

Do 04.07.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 05.07.

17:00 Uhr, Konfi-Treff (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

So 07.07. 6. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (RG)
Schule Burgoberbach

Mo 08.07.

15:30 Uhr, Räubergruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Mi 10.07.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung
Gemeindehaus Thann

Do 11.07.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 13.07.

11:00 Uhr, Taufsamstag (MW)

So 14.07. 7. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaffee (NN)
Schlosskirche Sommersdorf

Mo 15.07.

15:30 Uhr, Räubergruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Do 18.07.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 19.07.

17:00 Uhr, Konfi-Treff (Team)
Gemeindehaus Thann

So 21.07. 8. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Pos.Chor und Vorstellung der KonfirmandInnen 2025 und anschl. Gemeindefest (FM)
Sommersdorf

Mo 22.07.

15:30 Uhr, Räubergruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Di 23.07.

14:00 Uhr, Gemeindenachmittag m.

Kaffee und Kuchen (NN)

Gemeindehaus Thann

Do 25.07.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)

Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Spieleabend (Team)

Gemeindehaus Thann

So 28.07. 9. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaffee (NN)

Peterskirche Thann

Abkürzungen:

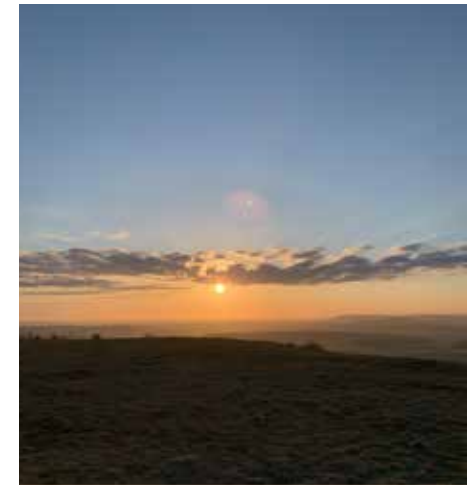
FM	=	Pfr. i. R. Friedrich Müller
RG	=	Pfr. i. R. Rainer Grimm
SiS	=	Pfrin. Simone Sippel
BH	=	Pfrin. Birgit Höhr
HS	=	Dekan i. R. Hans Stiegler
ES	=	Pfr. Ernst Schwab
MW	=	Pfr. Michael Weber
MS	=	Gemeindef. Manuel Sept
HHHS	=	Pfr. i. R. Hans Heubeck und Hans Sichermann

Änderungen sind möglich. Sie finden diese auf unserer Homepage unter www.sommersdorf-thann.de

Radtour zum Hesselberg

Da unsere Radtour im vergangenen Jahr eine tolle Aktion war, möchten wir dies gerne wiederholen. Am **Pfingstmontag, den 20.05.2024** radeln wir daher gemeinsam zum Kirchentag am Hesselberg. Der Gottesdienst dort beginnt um 10.00 Uhr.

Das diesjährige Motto des Kirchentages lautet „Ich habe Frieden für euch“. Der neue bayerische Landesbischof Christian Kopp gestaltet die Predigt.



Der Blick vom Hesselberg ins Tal

Foto: privat

Treffpunkt:

07:30 Uhr am Pfarrhaus in Sommersdorf

Nach dem Gottesdienst würden wir uns freuen, wenn wir gemeinsam gegen 12:30 Uhr zu Mittag essen. Danach treten wir gut gestärkt die Heimreise an.

Infos zur Radtour:

ca. 50 Kilometer Gesamtstrecke ab Sommersdorf und etwa 320 Höhenmeter

Anmeldung bitte bei Beate Schulz per Mail an schulz-moerlach@t-online.de oder unter 01512 4165173.

Wir freuen uns auf Euch!

Beate Schulz, Doris und Klaus Henkelmann



**20. Mai 24
Pfingstmontag**

10.00 Festgottesdienst

14.00 Hauptversammlung

10.00 Kinder-Kirchentag

**BAYERISCHER KIRCHENTAG
HESSELBERG**

Ein Lächeln zum Schluss...

